

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die in der Evangelischen Kirche gewöhnlichen Episteln und Evangelia, Wie solche durchs ganze Jahr an denen Sonnfest- und Feyertagen verlesen und ...

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1779

VD18 90821793

Der 1. Artickel. Von Gott.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203304

gen, und daran kein Mangel erscheinen sollte: So erbieten gegen Ew. Kayserl. Maj. wir uns hiermit in aller Unterthänigkeit, und zum Ueberfluß, in berührtem Fall, ferner auf ein solch gemein, frey, Christlich Concilium, darauf auf allen Reichs-Lögen, so Ew. Kayserl. Maj. bey ihrer Regierung im Reich gehalten, durch Churfürsten, Fürsten und Stände, aus hohen und tapfern Bewegungen geschlossen, an welches auch zusamt Ew. Kayserl. Maj. wir uns von wegen dieser großwichtigen Sachen in rechtlicher Weise und Form verschiedener Zeit berufen und appelliret haben, der wir hiermit nochmals anhängig bleiben, und uns durch diese oder nachfolgende Handlung, (es werden denn diese zwiespaltige Sachen endlich in Lieb und Gütigkeit, laut Ew. Kayserl. Maj. Ausschreibens, gehöret, erwogen, beigelegt, und zu einer Christlichen Einigkeit verglichen,) nicht zu begeben wissen; davon wir hiermit öffentlich bezeugen und protestiren. Und ist das unsere und der Unseren Bekenntniß, wie unterschiedlichen von Artikeln zu Artikeln hernach folget:

I. Artikel des Glaubens und der Lehre.

Der 1. Artikel.

Von Gott.

Christlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten, laut des Beschlusses Concilii Nicani, daß ein einzig göttlich Wesen sey, welches genannt wird, und wahrhaftig ist, Gott, und sind doch drey Personen in demselbigen einigen göttlichen Wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist alle drey ein göttlich Wesen, ewig, ohne

licher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und wird durch das Wort Persona verstanden nicht ein Stück, nicht eine Eigenschaft in einem andern, sondern das selbst bestehet, wie denn die Väter in dieser Sache das Wort gebraucht haben.

Verhalben werden verworfen alle Ketzerereyen, so diesem Artikel zuwider sind, als Manichai, die zweyen Götter gesetzt haben, einen bösen und einen guten. Item Valentini, Ariani, Eunomiani, Mahometisten, und alle dergleichen, auch Samosateni, alt und neu, so nur eine Person setzen, und von diesen zweyen, Wort und Heil. Geist, Esophistern machen, und sagen, daß es nicht müssen unterschiedene Personen sein, sondern Wort bedeute leiblich Wort oder Stimme, und der Heilige Geist sey erschaffene Neugung in Creaturen.

Der 2. Artikel.

Von der Erb-Sünde.

Weiter wird bey uns gelehret, daß, nach Adams Fall, alle Menschen, so natürlich gebohren werden, in Sünden empfangen und gebohren werden, das ist, daß sie alle von Mutterleibe an voller böser Lust und Neigung sind, und keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an Gott, von Natur haben können. Daß auch dieselbige angebohrne Sünde und Erb-Sünde wahrhaftig Sünde sey, und verdamme alle die unter ewigen Gottes Zorn, so nicht durch die Taufe und Heil. Geist wiederum neu gebohren werden.

Hierneben werden verworfen die Pelagianer, und andere, so die Erb-Sünde nicht für Sünde halten, damit sie die Natur freymachen, durch natürliche Kräfte, zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

Der